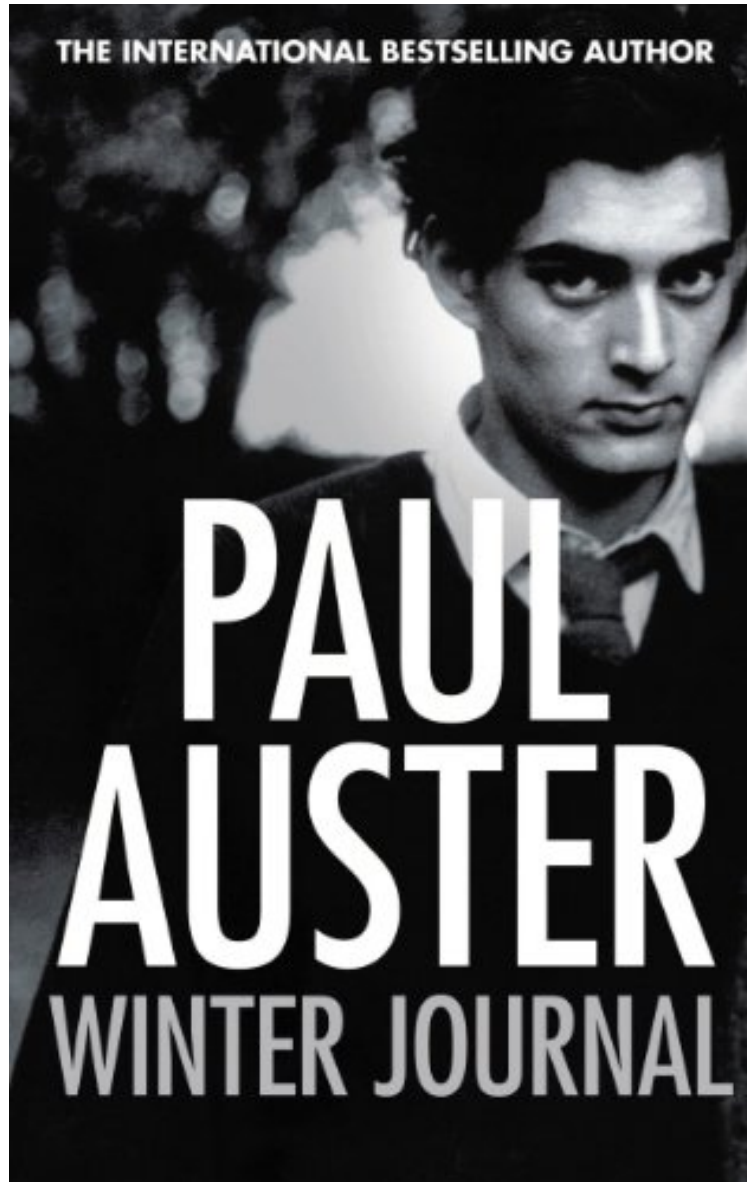


[Online library] Winter Journal (English Edition)

Winter Journal (English Edition)

Von Paul Auster

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #108356 in eBooksVerffentlicht am: 2012-08-28Erscheinungsdatum: 2012-08-28File Name: B008CB9JJ2Anzahl der Produkte: 1 | File size: 30.Mb

Von Paul Auster : Winter Journal (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Winter Journal (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Leben als RomanVon Michael DienstbierSchon zu Beginn seiner Karriere als Schriftsteller hat Paul Auster das Medium Sprache benutzt, um sein eigenes Leben zu fiktionalisieren und somit zu reflektieren. In The Invention of

Solitude setzte er sich mit seiner Familiengeschichte und vor allem mit der Beziehung zu seinem Vater auseinander. In *Hand to Mouth* rekonstruierte Auster den Beginn seines Schriftstellerlebens, welches unter anderem durch stetige finanzielle Engpässe gezeichnet war. Nun, in *Winter Journal*, ist die Gewissheit vor dem immer näherkommenden Ende der eigenen Existenz das strukturgebende Element. Aus der Perspektive des sehr selten verwendeten Du-Erzählers verfasst, begibt sich Auster zu den zentralen sowohl beruflichen als auch privaten Momenten seines Lebens und verbindet sie zu einer nachdenklichen, humorvollen und immer mitreißend zu lesenden Erzählung. "No doubt you are a flawed and wounded person, a man who has carried a wound in him from the very beginning [...] and the benefits you derive from alcohol and tobacco serve as crutches to keep your crippled self upright and moving through the world" (15). Diese brutal ehrliche Selbstcharakterisierung findet sich gleich zu Beginn von *Winter Journal* und auf den folgenden gut 200 Seiten scheint es so, als versuche Auster, die Ursprünge dieses fehlerhaften Wesens aufzuspüren. Dabei benutzt er verschiedene Erzähltechniken, wobei besonders die mehr als 50-seitige Passage, in der Auster die 21 Wohnsitze seines Lebens Revue passieren lässt und dabei reflektiert, in welcher Lebenssituation er sich zu dem entsprechenden Zeitpunkt befunden hat, begeistert (vgl. 59-112). *Winter Journal* ist keine Autobiografie im eigentlichen Sinne. Auster gestaltet sein bisheriges Leben als einen Roman, so dass die erschaffene Figur durchaus Ähnlichkeit mit den Charakteren aus seinen anderen Büchern aufzeigt, die sich der innenwohnenden Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz zu erwehren versuchen. Auch nach mehr als 30 Jahren bleibt Auster zusammen mit Philip Roth, Don DeLillo und Jonathan Safran Foer einer der bedeutendsten Autoren der amerikanischen Literatur, der hoffentlich noch lange produktiv bleiben wird.⁹ von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Speak now before it is too late ..." "Von W. Schelbrunn" ... and then hope to go on speaking until there is nothing more to be said. Time is running out, after all". Ja, das Leben ist endlich. Das Ende kann überraschend kommen, keiner weiß es besser als Paul Auster, dessen Vater und Mutter jeweils ohne lange Leidenszeit von jetzt auf gleich starben. Was sich für viele wie ein Traum vom schmerzfreien plötzlichen Ende anhört, hat für Paul Auster aber auch eine bedrückende Seite: keine Chance mehr haben, Abschied zu nehmen, Dinge geradezurücken oder zu ordnen. Was wenn der Autounfall vor einigen Jahren weniger glimpflich ausgegangen wäre? Was wenn die Gräte vor vielen Jahren nicht auf halber Strecke im Hals stecken geblieben, sondern sich tiefer in Austers Innereien eingegraben hätte? Auster will nicht leiden und schon gar nicht seinen Lieben zur Last fallen, Joubert gibt die Richtung vor: "one must die lovable (if one can)". *Winter Journal* ist Austers erste persönliche Reflektion über sein Leben. Sein 64zigstes Lebensjahr geht zu Ende. Seit Jahrzehnten glücklich verheiratet, schreibt er schon lange nicht mehr nur zum Broterwerb. Man könnte sagen, Auster ist ein glücklicher Mensch und ist sich dessen auch bewusst. Umso mehr als im Rückblick die Weichenstellungen seines Lebens keinesfalls alternativlos gewesen scheinen. Es sind die kleinen Zufälle des Lebens, die absichtlosen Handlungen, die wie riesige Schmetterlingsflügel den Lauf seines Lebens in glückliche Bahnen lenkten. Auster springt durch die Zeiten, erinnert sich der Orte seines Lebens, der Menschen, die sein Leben prägten. Und kommt doch immer wieder in die Gegenwart zurück, in der er fast schon staunend auf sein Leben zurückschaut. Die Stimmungslage in Auster *Winter Journal* ist dabei keineswegs nur melancholisch. Nicht von ungefähr beginnt auf den letzten Seiten von Austers Werk der Frühling, Auster freut sich auf die neuen Blüten, auf die Rückkehr der Zugvögel. Und der Leser freut sich mit ihm. Hier schreibt ein Autor, der sich seiner Vergänglichkeit bewusst aber zugleich mit sich selber im Reinen ist. "You ask yourself: How many mornings are left? A door has closed. Another door has opened. You have entered the winter of your life."⁹ von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fiction as the Invention of an Autobiography Von Kloyes ist kompliziert: Ich liebe Auster und habe alle seine Romane (im Original) verschlungen und Sekundärliteratur angeschafft. Ich wusste also irgendwann, welche und wie er autobiographische Elemente in seinen Fiktionen verarbeitet. Mein Lesevergnügen bestand aber immer und besteht immer noch in seiner Sprache, seine Lakonie, die unbertroffen ist. Ich könnte hunderte Zitate bringen, die einfach atemberaubend sind. Die ich nur anschauen muss, um dann das überwältigende Gefühl zu haben, das Auster bei seiner Gegenwart einer Ballett-Aufführung beschreibt. Für mich ist *Winter Journal* das mit Abstand schwächste Buch von Auster. Gertrude Stein hat *The Autobiography of Alice B. Toklas* geschrieben - über sich selbst. Sie hat damit aber einen literarischen Kniff angewendet, der erheblich besser funktioniert als das *-you-* von Auster. Im *Winter Journal* geht er mir zu freundlich, zu beschwichtigend mit seinem Stoff um: Siri Hustvedt und ihre Familie z. B. kommen ungeheuer gut weg, sein Sohn wird praktisch nicht erwähnt. Ich glaube, Auster gehört zu den Autoren, die einen fiktiven Rahmen brauchen, um gnadenlos gut zu sein.

Kurzbeschreibung 'You think it will never happen to you, that it cannot happen to you, that you are the only person in the world to whom none of these things will ever happen, and then, one by one, they all begin to happen to you, in the same way they happen to everyone else.' In *Winter Journal*, Paul Auster moves through the events of his life in a series of memories grasped from the point of view of his life now: playing baseball as a teenager; participating in the anti-Vietnam demonstrations at Columbia University; seeking out prostitutes in Paris, almost killing his second wife and child in a car accident; falling in and out of love with his first wife; the 'scalding, epiphanic moment of clarity' in 1978 that set him on a new course as a writer. *Winter Journal* is a poignant memoir of aging and memory, written with all

the characteristic subtlety, imagination and insight that readers of Paul Auster have come to cherish.' An examination of the emotions of a man growing old . . . this book has much to recommend it, and Auster is unsparingly honest about himself.' Financial Times

Pressestimmen Auster's memoir courses gracefully over ground that is frequently rough, jarring and painful . . . But there are summery memories, as well. . . . Some of the loveliest sentences in the text and there are many are illuminated by love. . . . A consummate professional explores the attic of his life, converting rumination to art. Kirkus (starred review) Paul Auster's narration quickly engages the listener as he shares this very personal examination of his life. He effectively modulates pitch and tone as he recounts milestones and victories with an audible smile and sadly reflects upon tragedies and losses. His pacing varies appropriately from brisk to pensive, and his pleasing baritone adds an extra layer of richness to the presentation. Listeners familiar with the author's previous body of work will recognize his trademark quirkiness and highly individual style. Hearing these reminiscences and musings in the author's own voice enhances the intimacy and authenticity of this enjoyable listening experience.

AudioFile Magazine Pressestimmen "Surely one of the most interesting writers of our time." -- Montreal Gazette "A literary genius, capable of writing the most complex book possible, yet never losing the reader's intense interest..." -- Deseret Morning News